ARTICULATA 37 (2022): 67–82 FAUNISTIK

Heuschrecken in Deutschland 2021 - Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2021

Axel Hochkirch[1,2] | Alexander Franzen[3] | Helmut Bähr[4] | Robert Boczki[5] | Klaus Bohn[6] | Oliver Brauner[7] | Gisela Deiters[8] | Barbara Froehlich-Schmitt[9] | Markus Harzdorf[10] | Jakob Jilg[11] | Sascha Koslowski[12] | Holger Lauruschkus[13] | Julius Pahl[14] | Michael Schmitz[15]

[1]Universität Trier, Fach Biogeographie, 54286 Trier, Deutschland

[2]Musée National d'Histoire Naturell Luxembourg, 25, rue Muenster, L-2160 Luxembourg, Luxemburg

[3]Kyllburger Straße 33a, 54533 Oberkail, Deutschland

[4]Hardenbergstraße 91, 28201 Bremen, Deutschland

[5]Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Didaktik der Biologie, Schlossplatz 34, 48143 Münster, Deutschland

[6]Wilhelm-Busch-Str. 16, 68259 Mannheim, Deutschland

[7]Büro für Zoologie, Vegetation und Naturschutz, Rudolf-Breitscheid-Str. 62, 16225 Eberswalde, Deutschland

[8]Delstrup 93, 48167 Münster, Deutschland

[9]Auf der Heide 27, 66386 St. Ingbert, Deutschland

[10]Klingewalde 48, 02828 Görlitz, Deutschland

[11]Eisenbahnstr. 83, 16225 Eberswalde, Deutschland

[12]Mailänder Consult GmbH, Mathystr. 13, 76137 Karlsruhe, Deutschland

[13]Grevener Str. 351, 48159 Münster, Deutschland

[14]Rohnsweg 37, 37085 Göttingen, Deutschland

[15]Birkenhang 37, 42555 Velbert, Deutschland

Korrespondenz: Axel Hochkirch; E-Mail: hochkirch@uni-trier.de
eingereicht: 14.10.2022; akzeptiert: 16.11.2022

Abstract

Orthoptera in Germany 2021 – Interesting Orthoptera records from the platform heuschrecken.observation.org for the year 2021. We provide a report on the Orthoptera observations submitted to the online recording platform Heuschrecken.observation.org in 2021. A total of 14,074 Orthoptera observations were

submitted by 1,510 recorders. In addition to the frequent use of the apps “ObsMapp” and “iObs”, the app “ObsIdentify” has increasingly been used by citizen scientists. Two first records for Germany were made, the Western Crevice-cricket (*Gryllomorpha uclensis*) from Schwetzingen (Baden-Württemberg) and the Lamenting Grasshopper (*Eyprepocnemis plorans*) from Mannheim (Baden-Württemberg). In addition, several first records for single federal states are reported, such as the Verge Cricket (*Eumodicogryllus bordigalensis*) in Brandenburg (where it occurs at least since 2017) and the Saarland, the Southern Sickle Bush-cricket (*Phaneroptera nana*) in Saxony and the Westphalian Basin as well as the European Tree Cricket (*Oecanthus pellucens*) in Bremen. For the year 2022 a massive increase in the number of records has been observed, fostered by the “Bioblitz” project of the natural history museum in Münster.

Keywords: range expansion, citizen science, first record, observation

Zusammenfassung

Wir geben eine Übersicht über die Heuschreckenmeldungen, die für das Jahr 2021 auf der Meldeplattform Heuschrecken.observation.org (bzw. Observation.org) gemacht wurden. Insgesamt gingen 14.074 Meldungen von Heuschrecken von 1.510 Melder/innen ein. Neben Meldungen über die Apps “ObsMapp” und “iObs” nahm auch die Nutzung der automatischen Bilderkennungs-App “ObsIdentify” deutlich zu. Auch im Jahr 2021 erfolgten wieder Erstnachweise für Deutschland, darunter der Erstnachweis der Westlichen Stummen Grille (*Gryllomorpha uclensis*) aus Schwetzingen) (Baden-Württemberg) sowie der Erstnachweis der Prächtigen Tränenschrecke (*Eyprepocnemis plorans*) aus Mannheim (Baden-Württemberg). Auch für einige Bundesländer gab es Erstnachweise, wie die Südliche Grille (*Eumodico-gryllus bordigalensis*) in Brandenburg (die hier bereits 2017 erstmals gefunden wurde) und im Saarland, die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) in Sachsen und in der Westfälischen Bucht, sowie das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*) in Bremen. Für das Jahr 2022 lässt sich bereits jetzt ein deutlicher Anstieg der Meldungen feststellen, die über die “Bioblitz”-Aktion des Naturkundemuseums Münster begünstigt wurde.

Schlüsselwörter: Arealerweiterung, Beobachtungen, Citizen Science, Erstnachweis

---

Einleitung

Die Beliebtheit von Online-Plattformen zur Übermittlung von faunistischen Daten nimmt seit Jahren zu. Öffentlichkeitswirksame Bioblitz-Aktionen und ähnliche “Citizen Science”-Projekte und die Nutzung von automatischen Bilderkennungssystemen, wie ObsIdentify, haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass auch immer mehr Laien Beobachtungen von Tieren, Pflanzen und Pilzen übermitteln. Hierdurch nimmt auch die Zahl von gemeldeten Heuschreckenbeobachtungen weiter zu, die entweder direkt über das Portal Observation.org oder das untergeordnete Portal Heuschrecken.observation.org gemeldet werden. Für die Jahre

2019 und 2020 hatten wir bereits Übersichten über interessante Beobachtungen auf der Plattform heuschrecken.observation.org publiziert (Hochkirch et al. 2020, 2021), u.a. mit den Erstnachweisen der Kleinen Braunschrecke (*Pezotettix giornae*), des Großen Weinhähnchens (*Oecanthus dulcisonons*) und der Italienischen Strauchschrecke (*Rhacocleis annulata*) für Deutschland. In diesem Artikel geben wir eine Übersicht über interessante Heuschreckenbeobachtungen aus dem Jahr 2021. Auch im Jahr 2021 gab es wieder einige erwähnenswerte Erstbeobachtungen sowie klare Arealerweiterungen von wärmeliebenden Heuschreckenarten.

Nachweise

Bis zum 22.9.2022 gingen insgesamt 14.074 Nachweise für das Jahr 2021 auf Heuschrecken.observation.org ein (-8.8% im Vergleich zum Vorjahr), die durch 1.510 Melder/innen (+171% im Vergleich zu 2020) übermittelt wurden. Des Weiteren wurden 3.213 Daten von OrthopteraWeb auf Heuschrecken.observation.org importiert. Dies war durch einen Datenaustausch möglich, wodurch die Meldungen von observation.org nun auch auf den Karten der DGfO sichtbar sind und umgekehrt. Die Meldungen von OrthopteraWeb sind auf Wunsch der Portalbetreiber von OrthopteraWeb nicht Gegenstand dieses Artikels. Insgesamt waren 13.029 Nachweise (93%) nach der Validierung bis zur Art bestimmt. Wie im vergangenen Jahr handelte es sich beim Gros der nicht bis zur Art bestimmten Tiere um Nachweise aus der *Chorthippus biguttulus*-Gruppe (808 Nachweise, 77,3% der unbestimmten Nachweise). Unter den bis zur Art bestimmten Meldungen befanden sich insgesamt 74 Arten (die gleiche Anzahl wie 2020 nach Abzug der fehlerhaft gemeldeten *Phlugiola dahlemica*, siehe Hochkirch & Rautenberg 2022). Die am häufigsten gemeldeten Arten waren das Grüne Heupferd (*Tettigonia viridissima*) mit 1.623 Meldungen (12,5% der bis zur Art bestimmten Nachweise), der Gemeine Grashüpfer (*Pseudochorthippus parallelus*) mit 993 Meldungen (7,6%), die Feldgrille (*Gryllus campestris*) mit 928 Meldungen (7,1%) und die Gewöhnliche Strauchschrecke (*Pholidoptera griseoaptera*) mit 916 Meldungen (7,0%). Der hohe Anteil der Feldgrillen-Meldungen ist dabei u.a. einem Monitoringprojekt auf der Wahner Heide bei Köln zu verdanken. Unter den in Deutschland seltenen Arten gab es zum Beispiel Nachweise der Gefleckten Schnarrschrecke (*Bryodemella tuberculata*) von der Linder und der Isar, dem Zwerg-Heidegrashüpfer (*Stenobothrus crassipes*) vom Kyffhäuser, dem Kiesbank-Grashüpfer (*Chorthippus pullus*) von der Isar, der Heideschrecke (*Gampsocleis glabra*) aus der Lüneburger Heide, aber auch zwei Funde der Kurzflügelgrille (*Gryllodes sigillatus*) in Karlsruhe.

Wie bereits im Jahr 2020 wurden die meisten Meldungen über die Smartphone-Apps “Obsmapp” für Android (4.831 Meldungen, 34%) und “iObs” für iPhone (721 Meldungen, 5%) getätigt. Über die Websites von observation.org wurden 3.947 Meldungen (28%) übermittelt. Insbesondere nahm aber die Zahl der Meldungen über die automatische Bilderkennungs-App “ObsIdentify” zu (3.936 Meldungen, 28%). Dies könnte auch den enormen Anstieg in der Zahl der Melder/innen be-

gründen (2,7x mehr als 2020), da gerade Laien gerne die automatische Bilderkennungsfunktion nutzen. Der starke Anstieg wurde vermutlich durch die Bioblitz-Aktion des LWL-Museums für Naturkunde Münster verursacht, bei der naturbegeisterte Menschen ermutigt werden, sich mit Hilfe der App "ObsIdentify" an der Erfassung von Arten zu beteiligen und möglichst viele Arten in einem Landkreis zu erfassen. Da die Bioblitz-Aktion auch im Jahr 2022 durchgeführt wurde, nahm die Zahl der Meldungen über "ObsIdentify" weiter zu. Für das Jahr 2022 wurden alleine bis zum 22.09.2022 bereits 32.823 Meldungen von Heuschrecken übermittelt (also mehr als doppelt so viele wie für das ganze Jahr 2021). Ein Vorteil dieser Datenübermittlung ist nicht nur die große Zahl von Meldungen aus vielen Regionen, sondern auch die Übermittlung von Fotos und Tonaufnahmen, wodurch eine Validierung der Daten sichergestellt ist. Naturgemäß lassen sich aber nicht alle Aufnahmen bis zur Art bestimmen, da sich viele Nymphen unter den fotografierten Heuschrecken befinden, einige Fotos unscharf sind oder aus einer ungünstigen Perspektive fotografiert wurden. Tatsächlich ließen sich etwa 19% der für das Jahr 2021 über "ObsIdentify" gemeldeten Nachweise (732 Meldungen) nicht bis zur Art bestimmen, wodurch etwa 70% der 1.045 insgesamt nicht bis zur Art bestimmten Nachweise von der App "ObsIdentify" stammen. Eventuell lassen sich einige dieser Fotos in der Zukunft von erfahrenen Kennern der Weibchen der *Chorthippus biguttulus*-Gruppe oder die Nymphen mit Hilfe des exzellenten Buches von Thommen (2021) (siehe Rezension von Köhler 2022 in diesem Band) noch nachträglich bis zur Art bestimmen.

Wie im Jahr 2020 gingen die meisten Heuschreckenmeldungen für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ein (Tabelle 1). Allerdings nahm der Anteil dieser Bundesländer an den Meldungen ab. Stammten im Jahr 2020 noch 76% der Meldungen aus diesen beiden Bundesländern, waren es 2021 noch 65%. Eine deutliche Zunahme von Meldungen gab es aus Bayern (+462 Meldungen), Schleswig-Holstein (+399), Niedersachsen (+335), Hessen (+242), Brandenburg (+208) und Thüringen (+106). Insgesamt scheint sich damit die Plattform observation.org zunehmend in ganz Deutschland als Beobachtungsplattform zu etablieren. Wie im Vorjahr gingen am wenigsten Meldungen aus den Stadtstaaten ein. Die im Vorjahr beobachtete Häufung von Pilzerkrankungen bei den Eichenschrecken (Gattung *Meconema*) (Hochkirch et al. 2021) konnte im Jahr 2022 nicht bestätigt werden. Hierbei könnte die extrem trocken-warme Witterung des Jahres 2022 eine wichtige Rolle spielen.

Weiterhin lässt sich die Ausbreitung bestimmter Arten im Datensatz gut erkennen. So konnten Vorkommen von *Calliptamus italicus* im Saarland (Michael Schmitz 9.8.2021, Barbara Froehlich-Schmitt 25.09.2021), der Eifel (Justus Vogel und Alexander Franzen, 17.07.2021) und der Westpfalz (Christian Paulus, 23.07.2021, 13.08.2021, 21.08.2021) bestätigt werden. In Ostdeutschland reicht die Verbreitung inzwischen von Zittau im Südosten Sachsens bis zur Mecklenburgischen Seenplatte (Abb. 1). Die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) hat ein ähnlich zweigeteiltes Verbreitungsgebiet. Im Westen wurde sie inzwischen an vielen Stellen Nordrhein-Westfalens bis ins Münsterland nachgewiesen, im Osten gibt es Nachweise

von Naumburg und Bautzen im Süden bis an die Mündung der Havel im Norden (Abb. 2). Die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*) wurde von zahlreichen Standorten im Ruhrgebiet und am Niederrhein gemeldet, aber auch von der Unteren Alz in Oberbayern (18.09.2021, Christian Kagerer). Auch die Anzahl der Meldungen der Südlichen Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) nahm weiter zu (von 212 Meldungen im Jahr 2020 auf 321 Meldungen im Jahr 2021). Hierunter befand sich erstmals ein Fund von der Nordseeinsel Helgoland (28.10.2021, Paul Schrijvershof & Casper Zuyderduyn). Der nördlichste Fund der Art stammt vom Ort Damp in Schleswig-Holstein (17.10.2021, Jonas Mittemeyer). Damit dürfte die Art nun in nahezu allen Landesteilen Deutschlands zu finden sein.

Tabelle 1: Übersicht über die Zahl der Heuschreckenmeldungen für das Jahr 2021 aus den einzelnen Bundesländern (Sortierung nach Zahl der Meldungen; Stand 22. September 2022).

Table 1: Overview of the number of Orthoptera records from 2021 for the federal states of Germany (sorted by number; as of 22 Sept 2022).

Bundesland	Anzahl der Meldungen
Nordrhein-Westfalen	4971
Rheinland-Pfalz	4247
Baden-Württemberg	1268
Bayern	829
Niedersachsen	805
Schleswig-Holstein	448
Hessen	412
Brandenburg	286
Thüringen	172
Mecklenburg-Vorpommern	146
Saarland	144
Sachsen-Anhalt	130
Sachsen	128
Berlin	32
Hamburg	31
Bremen	25

Abb. 1: Aktuelle Nachweiskarte der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) auf heuschrecken.observation.org, Stand 22.09.2022. Einige Nachweise wurden von Beobachtern als "verborgen" oder mit hoher Ungenauigkeit eingegeben, so dass hier nur die (roten) Rasterzellen sichtbar sind.

Fig. 1: Records of the Common Pincer Grasshopper (*Calliptamus italicus*) on heuschrecken.observation.org until 22 Sept 2022. Some records have been submitted as "hidden" by the recorder or with high inaccuracy, so that they are just shown as (red) grid cells.

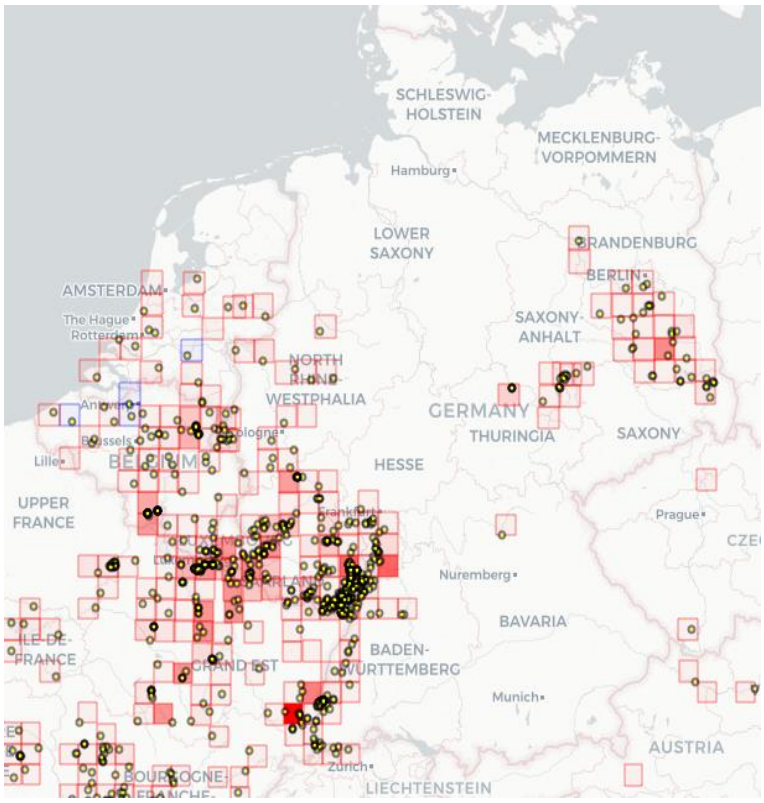

Abb. 2: Aktuelle Nachweiskarte der Europäischen Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) auf euro.observation.org, Stand 09.10.2022.

Fig. 2: Records of the European Praying Mantis (*Mantis religiosa*) until 09 Oct 2022 on euro.observation.org.

Erstnachweis von *Gryllomorpha uclensis* für Deutschland (Schwetzingen, Baden-Württemberg)

Die Westliche Stumme Grille (*Gryllomorpha uclensis*) hat ihr natürliches Verbreitungsgebiet im westlichen Mittelmeerraum. Sie kommt auf der Iberischen Halbinsel, den Balearen, Korsika, Sardinien, Sizilien, im westlichen Italien und Süden Frankreichs bis Lyon vor (Hochkirch et al. 2016a). Aufgrund ihrer Flugunfähigkeit zeigt diese Art keine Ausbreitungstendenzen. 2021 konnte Sascha Koslowski eine bodenständige Population von *G. uclensis* auf dem Gelände der ehemaligen Kilbourne-Kaserne im Rhein-Neckar-Kreis nördlich von Schwetzingen nachweisen (Abb. 3). Der Erstnachweis gelang am 20.08.2021. In mehreren Begehungen konnten insbesondere unter ausgelegten künstlichen Verstecken (Kunststoff-Wellplatten) Adulte sowie Nymphen nachgewiesen werden. Mit sechs Männchen, sieben Weibchen, sowie vier Nymphen unter drei künstlichen Verstecken wurden am 27.10.2021 die meisten Individuen beobachtet. Am 17.12.2021 wurden unter den Wellplatten mehrere tote, sowie lebende adulte Individuen und Nymphen gefunden. In den folgenden Tagen konnten keine lebenden Tiere mehr nachgewiesen werden. Die Tiefsttemperatur lag am 17.12.21 bei der nächstgelegenen Wetterstation Mannheim bei +1,6°C. In den vier Wochen davor lagen die Minimaltemperaturen zwischen –2,7 und +5,4°C.

Es ist davon auszugehen, dass die Art eingeschleppt wurde. So könnten Eier oder einige Individuen verschleppt worden sein. Die Liegenschaft der Kilbourne-Kaserne wurde 2008 durch die US-Armee verlassen und von 2015-2017 als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Die Art ist gut von der im Mittelmeerraum weiter verbreiteten Stummen Grille (*Gryllomorpha dalmatina*) anhand des breiteren Kopfes und der Färbung des Halsschildes zu unterscheiden, welches bei *G. uclensis* im vorderen Bereich keine dunklen Flecken hat. Ebenfalls einen helleren vorderen Halsschildbereich besitzt die inzwischen weltweit verbreitete Kurzflügelgrille (*Gryllodes sigillatus*), die aber im Gegensatz zur Westlichen Stummen Grille (wenn auch verkürzte) Flügel besitzt.

Abb. 3: Weibchen der Westlichen Stummen Grille (*Gryllomorpha uclensis*) in Schwetzingen (18.10.2021). Foto: Adam Schnabler

Fig. 3: Female of the Western Crevice-cricket (*Gryllomorpha uclensis*) in Schwetzingen (18 October 2021). Photo: Adam Schnabler

Erstnachweis von *Eyprepocnemis plorans* für Deutschland (Mannheim, Baden-Württemberg)

Am 24.10.2021 fand Klaus Bohn eine Nymphe der Prächtigen Tränenschrecke (*Eyprepocnemis plorans*) in seinem Garten in Mannheim (Abb. 4). Die Temperatur lag zu diesem Zeitpunkt (mittags) unter 10°C. Die Herkunft des Individuums ist unklar. Allerdings wurde wenige Tage vor dem Fund ein neuer Oleander aus einem Mannheimer Gartencenter geliefert. Bereits früher wurde gemutmaßt, dass mediterrane Heuschreckenarten bevorzugt durch Gartencenter verbreitet werden (Hochkirch et al. 2021). *Eyprepocnemis plorans* hat eine weite Verbreitung von Südafrika bis Südeuropa und nach Vorderasien. Im Mittelmeerraum ist sie insbesondere in Küstennähe weit verbreitet. Die Art tritt dort ab dem Spätsommer adult auf und überwintert als Imago. Daher gehört sie zu den Arten, die man bereits im zeitigen Frühjahr adult antreffen kann. Es erscheint allerdings fraglich, ob sich die Art auch im mitteleuropäischen Klima erfolgreich halten kann, da dieser ungewöhnliche Entwicklungszyklus nicht mit den kühlen Wintern vereinbar sein dürfte. So fällt auf, dass sie insbesondere im östlichen Mittelmeerraum ihren Verbreitungsschwerpunkt an den Küsten hat und lediglich auf der Iberischen Halbinsel, auf den Balearen, Korsika, Sardinien und Sizilien auch weiter im Landesinneren zu finden ist.

Abb. 4: Nymphe der Tränenschrecke (*Eyprepocnemis plorans*) in Mannheim (24.10.2021). Foto: Klaus Bohn

Fig. 4: Nymph of the Lamenting Grasshopper (*Eyprepocnemis plorans*) in Mannheim (24 October 2021). Photo: Klaus Bohn

Eumodicogryllus bordigalensis in Brandenburg und im Saarland

Nachdem bereits im letzten Jahr von einer Ausbreitung der Südlichen Grille (*Eumodicogryllus bordigalensis*) am Rhein berichtet worden war (Hochkirch et al. 2021), wurde die Art seit einigen Jahren auch vermehrt in Brandenburg nachgewiesen, wie im Artikel von Brauner & Ristow (2022) ausführlich dargestellt wird. So wurde sie 2017 erstmals durch Michael Ristow in Angermünde und 2018 durch Oliver Brauner in Eberswalde gefunden. Am 28.06.2021 meldete Jakob Jilg ein singendes Männchen an der Eisenbahnstraße, nur wenige hundert Meter entfernt von der nächsten Bahnanlage. Singende Männchen der Art sind im umgebenden Stadtgebiet von Eberswalde mittlerweile regelmäßiger zu hören, kommen aber in deutlich geringerer Dichte vor als auf den Bahnanlagen. Im aufgeräumten städtischen Bereich stehen nur wenige Verstecke zur Verfügung. Ein singendes Männchen wurde hier in einer Lücke zwischen zwei Bordsteinen lokalisiert. Dieser Verstecktyp wird auch bei Hochkirch et al. (2021) genannt.

Am 23.08.2021 wurde von Barbara Froehlich-Schmitt zudem ein singendes Männchen im Gleisschotter in Blieskastel-Lautzkirchen im Saarland gehört und am 24.08.2021 mit einer Audioaufnahme bestätigt. Hierbei handelt es sich um den Erstnachweis der Art aus dem Saarland. Nachsuchen an weiteren Bahntrassen im Saarland blieben bislang erfolglos. Eine ausführliche Darstellung des Fundes findet sich bei Froehlich-Schmitt (2022).

Erstnachweis von *Phaneroptera nana* für Sachsen (Görlitz) und für die Westfälische Bucht (Münster, NRW)

Die Ausbreitung der Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) erfolgt weiter mit großer Geschwindigkeit. Markus Harzdorf fand die Art am 31.08.2018 auf einer Stockrose (*Alcea rosea*) in seinem Garten bei Görlitz (Sachsen; Abb. 5). Der Fund wurde zunächst bei “iNaturalist” gemeldet und dann im März 2022 auf observation.org übermittelt. Die Art scheint in Sachsen bereits eine weitere Verbreitung zu haben. So fand Julius Pahl die Art auf einer Grünlandfläche an einem Waldrand in der Lausitz nahe Königshain (29.09.2021). Am 20.08.2021 wurde sie aus dem Botanischen Garten Dresden gemeldet (Christina Schwerdtner). In der Tschechischen Republik ist die Ausbreitung der Art bereits vor einigen Jahren festgestellt worden (Kocárek et al. 2008) und sie ist im Raum Prag recht häufig.

Im Jahr 2021 wurde *Phaneroptera nana* zudem erstmals aus der Westfälischen Bucht gemeldet. Hier fand Gisela Deiters sie am 10.10.2021 auf einer Ringelblume in einem Vorgarten am Stadtrand von Münster. Obgleich die meisten Funde der Art immer noch aus Gärten stammen, tauchen inzwischen auch häufiger Nachweise aus der freien Landschaft auf. Dies gilt insbesondere für den Oberrheingraben. Typisch ist die recht späte Adultphase. Die früheste Beobachtung eines adulten Tieres aus dem Jahr 2021 wurde am 11. August gemacht (Germersheimer Düne, Rheinland-Pfalz, Christian Paulus), die letzte am 29. November (am Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim, Rheinland-Pfalz, Frank Wieland). Die weitere Ausbreitung der Art lässt sich in den Daten von 2022 bereits absehen. So

wurden inzwischen auch Meldungen für Sachsen-Anhalt und Nordhessen gemacht. Dies wird Gegenstand des Übersichtsartikels für 2022 sein.

Abb. 5: Weibchen der Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) in Görlitz (31.08.2018). Foto: Markus Harzdorf

Fig. 5: Female of the Southern Sickle Bush-cricket (*Phaneroptera nana*) in Görlitz (31 August 2018). Photo: Markus Harzdorf

Erstnachweis von *Oecanthus pellucens* in Bremen

Schon seit drei Jahrzehnten ist die Ausbreitung des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*) entlang der Flüsse in Richtung Norden dokumentiert (Sander 1992, 1995, Kielhorn & Machatzi 2008, Klaus et al. 2013, Beigel 2015, Reinhardt et al. 2016) und wir berichteten bereits vom Nachweis der Art bei Hildesheim im Jahr 2019 (Hochkirch et al. 2020). Im Jahr 2021 wurde die Art nun auch erstmals in Bremen gefunden. Die laut singenden Tiere wurden am 17.08.2021 abends bei einbrechender Dunkelheit zufällig beim Vorbeiradeln am Straßenrand in einer Brombeerhecke an der Senator-Apelt-Straße in Bremen Süd entdeckt. Eine Nachsuche am nächsten Abend und eine genauere Nachsuche am 24.08.2021 ergab, dass mindestens 41 Tiere entlang des Bahndamms überwiegend in Brombeerhecken teilweise aber auch in einer angrenzenden Brachfläche sangen - auf einer Strecke von etwa 500 m zunächst nur auf der Südseite des Bahndamms. [Eine ausführlichere Nachsuche 2022 ergab, dass sich auch auf der Nordseite des Bahndamms und einer nördlich angrenzenden Brachfläche weitere Tiere aufhielten. Gezählt wurden am 22.08.2022 mindestens 66 singende Individuen]. Da der Bahndamm nicht betreten werden kann, ist zu vermuten, dass das Weinhähnchen auch

hier zu finden ist. Aufgrund der Größe der Population ist davon auszugehen, dass die Art dort schon einige Jahre unentdeckt existierte. Der Fundort liegt an und auf einem kleineren Güterbahnhof, so dass die Art vermutlich durch Verschleppung (z.B. der Eier) dorthin gelangte. Bereits 2019 wurde das Weinhähnchen auch in Hamburg am Hafen gefunden (M. Husemann, mdl.).

Nachweis von *Leptophyes albovittata* bei Münster (NRW)

Die Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*) ist in Deutschland vor allem in Bayern und entlang von Elbe und Oder verbreitet. Einzelne Fundorte gibt es aber auch abseits dieses Verbreitungsgebietes, z.B. am Rhein (Maas et al. 2002). In Nordrhein-Westfalen war die Art bislang nur von einem einzigen Fundpunkt bekannt. Das Vorkommen liegt im NSG "Holzplatz", einem ehemaligen Holzlagerplatz bei Bönen/Westfalen mit einigen Einzelfunden in der näheren Umgebung (Sczepanski 2005). Dieser Fundort liegt direkt an einer Bahnlinie, welche das Ruhrgebiet mit dem Münsterland verbindet. Am 20.06.2021 wurde *L. albovittata* durch Robert Boczki zufällig auf einem Standort-Übungsgelände der Bundeswehr bei Münster festgestellt. Hierbei handelt es sich um den erst zweiten Nachweis der Art für Nordrhein-Westfalen. Die Nymphe wurde zunächst als juvenile *L. punctatissima* angesprochen, jedoch durch die "Obsidentify" App als *L. albovittata* identifiziert, was sich bei Begehungen im Hochsommer (z.B. am 04.08.2021) bestätigte (Abb. 6). Diese neu entdeckte Population schien 2021 deutlich individuenreicher als die von *L. punctatissima*, welche hier ebenfalls vorkommt.

L. albovittata lebt hier in einem Biotop-Mosaik aus Thymian-reichen Sand-Halbtrockenrasen und niedrigwüchsigen Hochstauden, dominiert von Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), welcher als Nahrung bevorzugt genutzt wird. Der Fundort liegt nahe der Bahnlinie Münster-Westbevern, ist Bestandteil eines Militärgeländes, daher der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Die Nähe zur Bahnlinie legt passive anthropogene Verfrachtung nahe. Im selben Lebensraum leben u.a. *Tetrix tenuicornis*, *Stenobothrus stigmaticus*, *Gryllus campestris*, *Phaneroptera falcata* und teils große Kolonien des Großen Heuschreckentöters (*Sphex funerarius*, Abb. 7).

Die Fundstellen bei Bönen und Münster liegen weniger als 50 km Luftlinie auseinander, die Gleise verbinden die beiden Stellen auf einer Entfernung von weniger als ca. 60 km. Die bei Münster bestehende Population liegt kaum 400 m von der Ems entfernt, sodass auch über diesen Weg eine natürliche Einwanderung (bisher unentdeckter Vorkommen denkbar ist. Andernfalls wäre eine zukünftige Ausbreitung entlang der Ems potenziell plausibel, ähnlich dem Verbreitungsmuster an der Elbe (Maas et al. 2002).

Abb. 6: Ein Männchen, zwei Weibchen der Gestreiften Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*) bei Münster (04.08.2021). Foto: Robert Boczki

Fig. 6: A male and two females of the Lesser Speckled Bush-cricket (*Leptophyes albovittata*) near Münster (04 August 2021). Photo: Robert Boczki

Abb. 7: Der Große Heuschreckentöter (*Sphex funerarius*), ebenfalls neu für Münster (2019), mit frisch erbeuteter *Roeseliana roeselii*.

Fig. 7: The Golden Digger Wasp (*Sphex funerarius*), a new record for Münster (2019), with its prey *Roeseliana roeselii*. Photo: Robert Boczki

Ausbreitung von *Aiolopus thalassinus* im Saarland

Die Ausbreitung der Grünen Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*) in Deutschland wurde bereits mehrfach dokumentiert (z.B. Ott 2014, Seehausen 2016, Hochkirch et al. 2019, Stapf et al. 2021). Aus dem Saarland waren bislang nur zwei Funde bekannt (bei Püttlingen 2016 und zwischen Ensdorf und Griesborn 2018; Maas & Staudt 2020) und auf der Roten Liste des Saarlandes wurde sie noch als "unbeständig" eingestuft (Maas & Staudt 2020). Nun wurde die Art erstmals auch im nördlichen Saarland nachgewiesen (Abb. 8), und zwar in der Schwemlinger Saaraue zwischen Merzig und Mettlach. Michael Schmitz, Holger Lauruschkus und Frank Sonnenburg fanden sie dort zufällig am 08.07.2021 während der Suche nach Libellen und Heuschrecken auf den Feuchtwiesen. Die Grüne Strandschrecke ist eine der weltweit am weitesten verbreiteten Heuschreckenarten. Ihr Areal reicht (in fünf Unterarten) vom südlichen Afrika und Madagaskar im Süden bis ins Baltikum im Norden und von den Kanarischen Inseln im Westen bis nach Neukaledonien im Osten (Cigliano et al. 2022). In Deutschland ist sie als Klimawandel-Gewinner einzustufen (Buse & Griebeler 2011).

Abb. 8: Weibchen von *Aiolopus thalassinus* in der Schwemlinger Aue (Saarland, 8.7.2021). Foto: Michael Schmitz

Fig. 8: Female of *Aiolopus thalassinus* in the Schwemlinger Aue, Saarland (08 July 2021). Photo: Michael Schmitz

Schlussfolgerung

Die zunehmende Meldung von Beobachtungsdaten von Heuschrecken über die Plattform Heuschrecken.observation.org (bzw. über observation.org) sowie die zugehörigen Apps “ObsMapp”, “iObs” und “ObsIdentify” erzeugen ein immer besseres Bild der Verbreitung von Heuschrecken in Deutschland. Hierdurch ergeben sich auch immer wieder interessante Neufunde von Arten. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Einzelfunde von Arten, die ihren Verbreitungsschwerpunkt im Mittelmeerraum haben und vermutlich mit Gartenpflanzen verschleppt werden. Nur wenige Arten davon können sich bei uns tatsächlich über einen längeren Zeitraum etablieren oder gar ausbreiten. Dies zeigt sich z.B. für die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*), die bislang ebenfalls vorwiegend in Gärten nachgewiesen wurde. Negative Effekte solcher Neozoen sind bislang nicht bekannt geworden, allerdings scheint die Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) die Gemeine Eichenschrecke (*M. thalassinum*) insbesondere in städtischen Bereichen zu verdrängen (Hochkirch et al. 2016b), so dass die unkontrollierte Einführung von Pflanzenmaterial aus dem Mittelmeerraum hinterfragt werden muss. Es ist zu vermuten, dass mit Gartenpflanzen auch andere Insektenarten eingeschleppt werden und sich einige davon auch negativ auf heimische Arten auswirken könnten.

Die rapide ansteigende Zahl der Meldungen auf observation.org bedarf weiterhin einer steigenden Zahl von Validatoren/innen und Regionalkoordinatoren/innen. Bei Interesse können die beiden Erstautoren der Publikation (AH, AF) kontaktiert werden, so dass Validator-Funktionen auch an andere Personen vergeben werden können. Auch können bei Bedarf Seiten für regionale Atlanten erstellt werden, wie dies z.B. für Rheinland-Pfalz (rhp_heuschrecken.observation.org) der Fall ist. Dies könnte gerade für Bundesländer, in denen die Erfassung von Heuschreckendaten auf ehrenamtlicher Basis erfolgt, eine große Hilfe sein.

Danksagung

Wir danken allen Meldern auf der Plattform Heuschrecken.observation.org und ihren Partner-Plattformen für die zahlreichen Heuschreckendaten, die diesen Artikel ermöglicht haben.

Literatur

Beigel H (2015) Neue Funde vom Weinhähnchen *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) im Südlichen Steigerwald. Articulata 30: 115-118.

Brauner O, Ristow M (2022) Erste Nachweise der Südlichen Grille, *Eumodicogryllus bordigalensis* (Latreille, 1804) in Brandenburg. Articulata 37: 31-46.

Buse J, Griebeler E (2011) Incorporating classified dispersal assumptions in predictive distribution models – A case study with grasshoppers and bush-crickets. Ecological Modelling 222: 2130-2141.

Cigliano MM, Braun H, Eades DC, Otte D (2022) Orthoptera Species File. Version 5.0/5.0. http://Orthoptera.SpeciesFile.org (Zugriff am 11.10.2022)

Froehlich-Schmitt B (2022) Erstnachweis der Südlichen Grille *Eumodicogryllus bordigalensis* (Latreille, 1804) im Saarland (Orthoptera / Ensifera: Gryllidae). Dellatinia 47: 5-9.

Hochkirch A, Andreä J, Bodingbauer S, Jacobi B, Klein R, Paulus C, Pittius U, Rautenberg T, Sändig S, Sattler J (2020) Heuschrecken in Deutschland 2019 - Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2019. Articulata 35: 95-103.

Hochkirch A, Andreä J, Franzen A, Jung C, Klosinski V, Manz A, Paulus C, Rautenberg T, Sander UI, Schädler M, Stalling T (2021) Heuschrecken in Deutschland 2020 - Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2020. Articulata 36: 61-76.

Hochkirch A, Presa JJ, Ferreira S, Willemse LPM, Rutschmann F, Chobanov DP, Kleukers R, Kristin A, Szovenyi G (2016a) *Gryllomorpha uclensis*. The IUCN Red List of Threatened Species 2016: e.T68380760A74519003.

Hochkirch A, Rautenberg T (2022) Erratum zu “Heuschrecken in Deutschland 2020 - Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2020” [Articulata 36: 61-76]. Articulata 37: 175-176.

Hochkirch A, Willemse LPM, Szövenyi G, Rutschmann F, Presa JJ, Kristin A, Kleukers R, Chobanov DP (2016b) *Meconema thalassinum*. The IUCN Red List of Threatened Species 2016: e.T68427417A74540428.

Kielhorn K-H, Machatzi B (2008) Die Heuschrecken kommen - Bemerkungen zur Orthopterenfauna Berlins. Märkische Entomologische Nachrichten 10: 221-230.

Klaus D, Held M, Schmoll A, Hausotte M (2013) Ein aktuelles Vorkommen des Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) in Leipzig / Sachsen (Orthoptera, Ensifera, Gryllidae). Mauritiana (Altenburg) 25: 158-186.

Kocárek P, Holusa J, Vlk R, Marhoul P, Zuna-Kratky T (2008) Recent expansions of the bush-crickets *Phaneroptera falcata* and *Phaneroptera nana* (Orhtoptera: Tettigoniidae) in the Czech Republic. Articulata 23: 67-75.

Köhler G (2022) Thommen D (2021) Jugendstadien der Heuschrecken der Schweiz. Articulata 37: 177-178.

Maas S, Detzel P, Staudt A (2002) Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. Bundesamt für Naturschutz, Bonn – Bad Godesberg.

Maas S, Staudt A (2020) Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken und Fangschrecken (Orthoptera et Mantodea) des Saarlandes. Minister für Umwelt & Delattinia (Hrsg.), Saarbrücken und Landsweiler-Reden.

Ott J (2014) Die Grüne Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*) (Fabricius, 1781) erobert die Westpfalz (Orthoptera: Acrididae). Fauna Flora Rheinland-Pfalz 12: 1523-1526.

Sander U (1992) Fund eines Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (Scopoli 1763) (Insecta, Saltatoria), bei Bonn (Nordrhein-Westfalen). Articulata 7: 51-54.

Sander U (1995) Neue Erkenntnisse über Verbreitung und Bestandssituation des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) (Gryllidae, Oecanthinae) im nördlichen Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. Articulata 10: 73-88.

Reinhardt K, Kästner T, Kurth M, Wolf H (2016) Erstnachweis des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1793) im Dresdner Elbtal (Insecta: Ensifera). Sächsische Entomologische Zeitschrift 9: 19-25.

Seehausen M (2016) Ein neuer Fundort von *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) an der nördlichen Verbreitungsgrenze in Hessen (Orthoptera: Acrididae). Articulata 31: 45-48.

Stapf J, Röller O, Schirmel J (2021) Neue Nachweise der Grünen Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*) im Pfälzerwald. Pollichia-Kurier 37: 31-32.

Sczepanski S (2005) Die Heuschreckenfauna des NSG „Holzplatz" bei Bönen (Kreis Unna) unter besonderer Berücksichtigung der Gestreiften Zartschrecke (*Leptophyes albovittata* KoLL.) und der Gemeinen Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata* PODA) (Insecta: Saltatoria). Natur und Heimat 65: 65 - 76.

Thommen D (2021) Jugendstadien der Heuschrecken der Schweiz. Haupt Verlag, Bern, 416 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 37_2022

Autor(en)/Author(s): Hochkirch Axel, Franzen Alexander, Bähr Helmut, Boczki Robert, Bohn Klaus, Brauner Oliver, Deiters Gisela, Froehlich-Schmitt Barbara, Harzdorf Markus, Jilg Jakob, Koslowski Sascha, Lauruschkus Holger, Pahl Julius, Schmitz Michael

Artikel/Article: Heuschrecken in Deutschland 2021 - Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2021 67-82